



DIE PSYCHOANALYTISCHE HOCHSCHULE IN BERLIN

Die sozial-kognitiven Persönlichkeitstheorien in der Persönlichkeitspsychologie

Zsafia Szirmak

17.12.2012

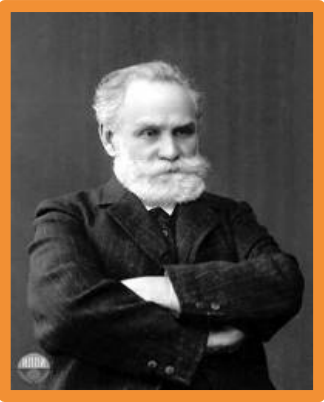
Einführung in die Persönlichkeitspsychologie



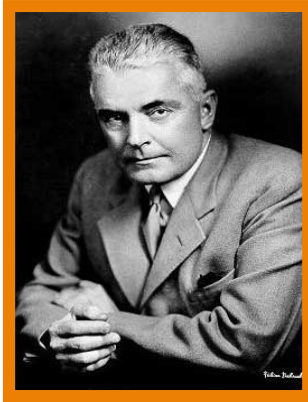
Gliederung

0. Rückblick
- 1. Die Soziale Lerntheorie von Julian B. Rotter**
2. Verhaltensvorhersage: Basisformel nach Rotter (1967)
3. Kontrollüberzeugungen (Rotter, 1966)
- 4. Theorie des sozial-kognitiven Lernens von Albert Bandura**
5. Lernen am Modell
6. Selbstwirksamkeitserwartungen
- 7. Walter Mischel: Kritik an den Trait Ansatz (1968)**
- 8. Das kognitiv-affektive Persönlichkeitssystem (CAPS)**
9. Die kognitiv affektiven Personenvariablen von W. Mischel (1995)
10. Zusammenfassung

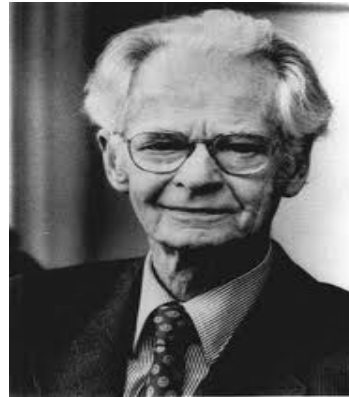
Unser Lernweg...



Iwan P. Pawlow
(1849-1936)
(1909-2002)



John B. Watson
(1879-1958)



Burrhus F. Skinner
(1904-1990)



John. S. Dollard & Neal E. Miller
(1900-1980)



Klassische Konditionierung primärer Behaviorismus Deskriptiver Behaviorismus

Neo-Behaviorismus



Julian Rotter
(1916-)



Albert Bandura
(1925-)



Walter Mischel
(1930-)

1. Rückblick

- Wer sind die wichtigsten Vertreter des Behaviorismus?
- Worum geht es in den frühen Lerntheorien?
- Welche Aspekte der Persönlichkeit wurden in den frühen Lerntheorien betont?
- Welche Aspekte der Persönlichkeit wurden in den frühen Lerntheorien vernachlässigt?

Kennzeichen der frühen Lerntheorien

- Universeller Anspruch
- Beschränkung auf beobachtbares Verhalten
- Ziel ist die
 - Verhaltensbeschreibung
 - Verhaltensbeobachtung
 - Verhaltensklärung
 - Verhaltensvorhersage
- Die Grundlage des **Verhaltens wird in Lernprozessen gesehen**
- Fokus auf die Umwelteinflüsse
- Keine Beachtung der inneren Vorgänge: die sind für **den experimentellen Zugang** nicht geeignet
- Wichtig: Ausgangspunkt für heutige kognitiv-psychologische Ansätze und für die Verhaltenstherapie

Individuelle Unterschiede im Verhalten

- Eigenschaft:

freundlich

Situation A

Treffen mit
Freunden

Situation B

Sie sind spät dran
und der Busfahrer
fährt an Sie vorbei

Situation C

Ihre Liebe wird
nicht erwidert

Situation D

der Nachbar klingelt
und bittet um ein Ei

Situation E

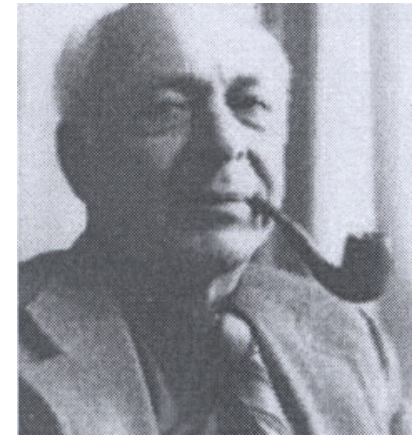
Drücker klingeln
An der Tür

Quelle: Mischel, W., Shoda, Y., & Smith, R. E. (2003). Introduction to personality: Toward an Integration. (7th ed.). New York:Wiley

1. Die Soziale Lerntheorie von Julian B. Rotter

- Persönlichkeit ist ein Gefüge von Möglichkeiten zur Reaktion in bestimmten sozialen Situationen

(Rotter & Hochreich, 1979, Salewski & Renner, 2009).



- Rotter sieht sich als Persönlichkeitspsychologe
- Seine Theorie hat keinen universellen Anspruch

Zentrale Frage:

Welches Verhalten wird in einer Situation gezeigt?

1. Die Soziale Lerntheorie von Julian B. Rotter

- **Verhaltensvorhersage ist möglich aufgrund von vier Variablen:**
 - **Verhaltenspotenzial** (Hull)
 - **Erwartungen** = generalisierte Erwartung/
Kontrollüberzeugung → Internal/external Locus of Control (Tolman)
 - **Verstärkungswert** (Skinner)
 - **Psychologische Situation** (Kurt Lewin, Carl Rogers)

2. Verhaltensvorhersage: Basisformel nach Rotter (1967)

- Die Interaktion der Person mit ihrer bedeutungsvollen Umwelt/ Umgebung ist Grundlage für die Verhaltensvorhersage (Rotter, 1954)

Psychologische Situation

Verhaltenspotenzial = $f(\text{Erwartungen} + \text{Verstärkerwert})$

f=Funktion

- Besonders gültig unter experimentellen Bedingungen

Anwendung von Rotters Gleichung

Tabelle 4.1

Anwendung von Rotters Gleichung zur Vorhersage des Verhaltens nach einer frechen Bemerkung

Reiz: Eine Bekannte von Ihnen, Angela, macht in Gegenwart anderer Leute eine freche Bemerkung über Sie.

Verhaltens-option	mögliche Folge	Einschätzung der Erwartung hinsichtlich der Folge	Verstärkungswert der Folge für das Individuum	Verhaltenspotenzial (Wahrscheinlichkeit des Eintreffens der betreffenden Option)
ärgerlich antworten	Streit	hoch	niedrig	niedrig
Angela verhöhnen	Angela ist peinlich berührt	hoch	hoch	hoch
bestürzt reagieren	Angela bedauert ihr Verhalten	niedrig	hoch	niedrig
nichts sagen	sich dumm vorkommen	hoch	niedrig	niedrig
weggehen	sich dumm vorkommen	hoch	niedrig	niedrig

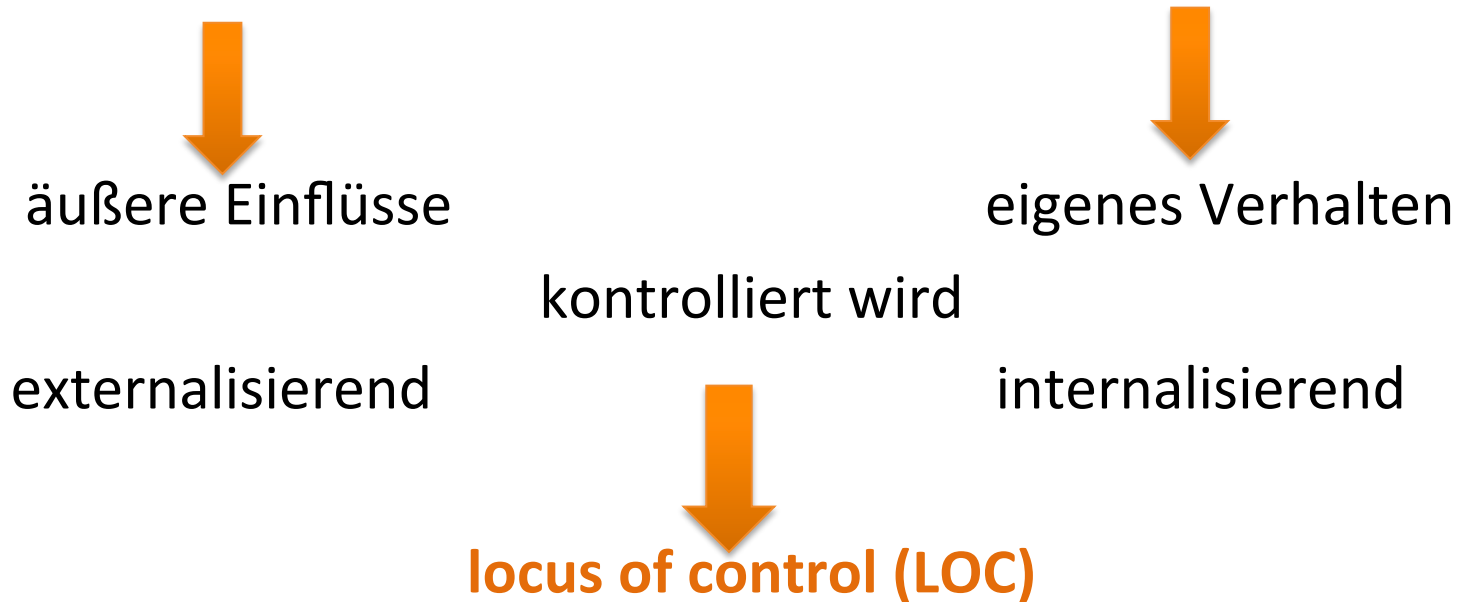
Quelle: Maltby, J., Day, L., & Macaskill, A. (2011). Differentielle Psychologie, Persönlichkeit und Intelligenz. München: Pearsons Studium.

Zsafia Szirmak, IPU, 17.12.2011

3. Kontrollüberzeugungen (Julian Rotter, 1966)

- Wichtige Rolle in neuen Situationen --- stabile Eigenschaft

Aufgrund vorausgegangener Lernerfahrungen gilt die Annahme, dass
Verstärkung durch



external

internal

Rotters Skala zur Erfassung der Kontrollüberzeugungen (I-E-Skala)

Die Probanden sollen die Aussage, der sie zustimmen, durch Einkreisen markieren.

Item 2

- Wenn jemandem etwas Schlimmes passiert, ist der Grund dafür meistens einfach nur Pech. (externe Kontrollüberzeugung)
- Das eigene Missgeschick ist immer die Folge eigener Fehler. (interne Kontrollüberzeugung)

Item 9

- Ich habe oft festgestellt, dass viele Dinge einfach passieren, weil sie vorherbestimmt sind. (externe Kontrollüberzeugung)
- Es war immer besser für mich, meine Interessen zielstrebig zu verfolgen, anstatt mich einfach treiben zu lassen. (interne Kontrollüberzeugung)

Item 29

- Ich kann mein Schicksal selbst gestalten. (interne Kontrollüberzeugung)
- Manchmal glaube ich, dass ich keinen Einfluss darauf habe, wie mein Leben sich entwickelt. (externe Kontrollüberzeugung)

- Quelle: Maltby, J., Day, L., & Macaskill, A. (2011). Differentielle Psychologie, Persönlichkeit und Intelligenz. München: Pearsons Studium.

Kontrollüberzeugung und Verhalten

Internale Kontrolle

- Selbstbestimmt
- Nimmt mit Alter zu
- Warme Erziehungsklima begünstigt ihre Entwicklung
- Bessere Krankheitsbewältigung
- Höherer akademischer Erfolg

Externale Kontrolle

- Machtlos, hilflos
- Ängstlicher
- Korrelation mit schwerer Depression
- Risikofaktor für Suizid
- Passive Patientenrolle

Zusammenfassung: Rotter

- Ziel der Verhaltensgleichung: Verhalten exakt vorhersagen zu können
- Erwartungen und Kontrollüberzeugungen sind Grundelemente der Persönlichkeitsforschung geworden
- Seiner Theorie hat eine erhebliche heuristische Bedeutung für die Persönlichkeits- und Gesundheitsforschung

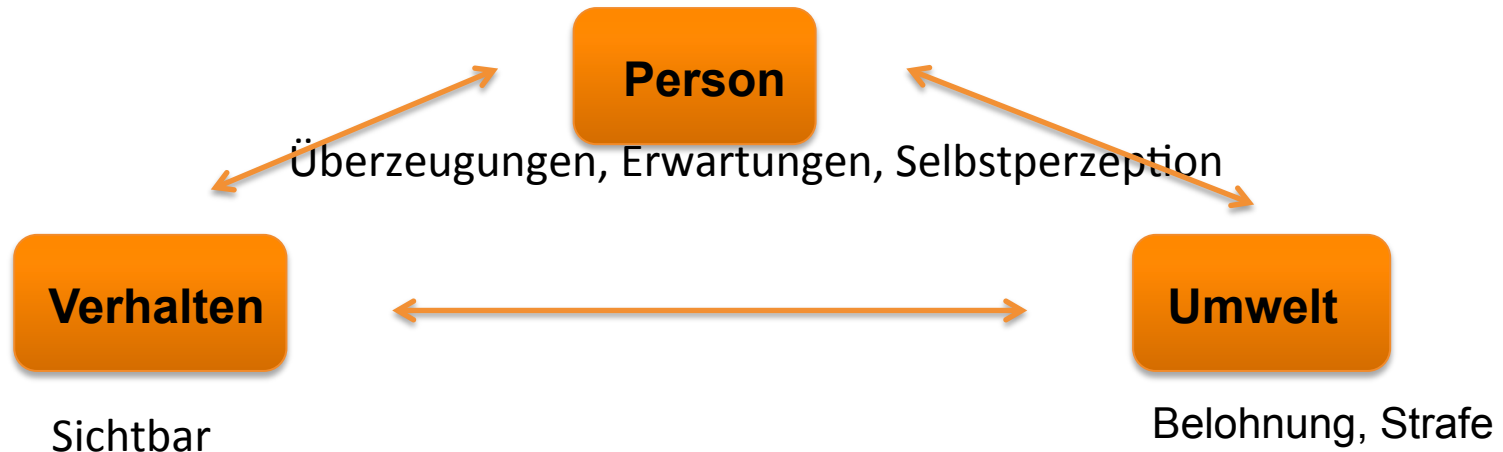
4. Theorie des sozial-kognitiven Lernens

Albert Bandura

- Experimentelle Forschung, aber im Humanbereich
- Aktives Menschenbild – Individuum hat Einfluss auf seine Entwicklung --- Rolle der Kompetenzen
- komplexes Modell kein strikter Determinismus



- **reziproker Determinismus und Interdependenz (1986)**



5. Lernen am Modell --- stellvertretendes Lernen

- Universeller Geltungsanspruch in der Verhaltenserklärung

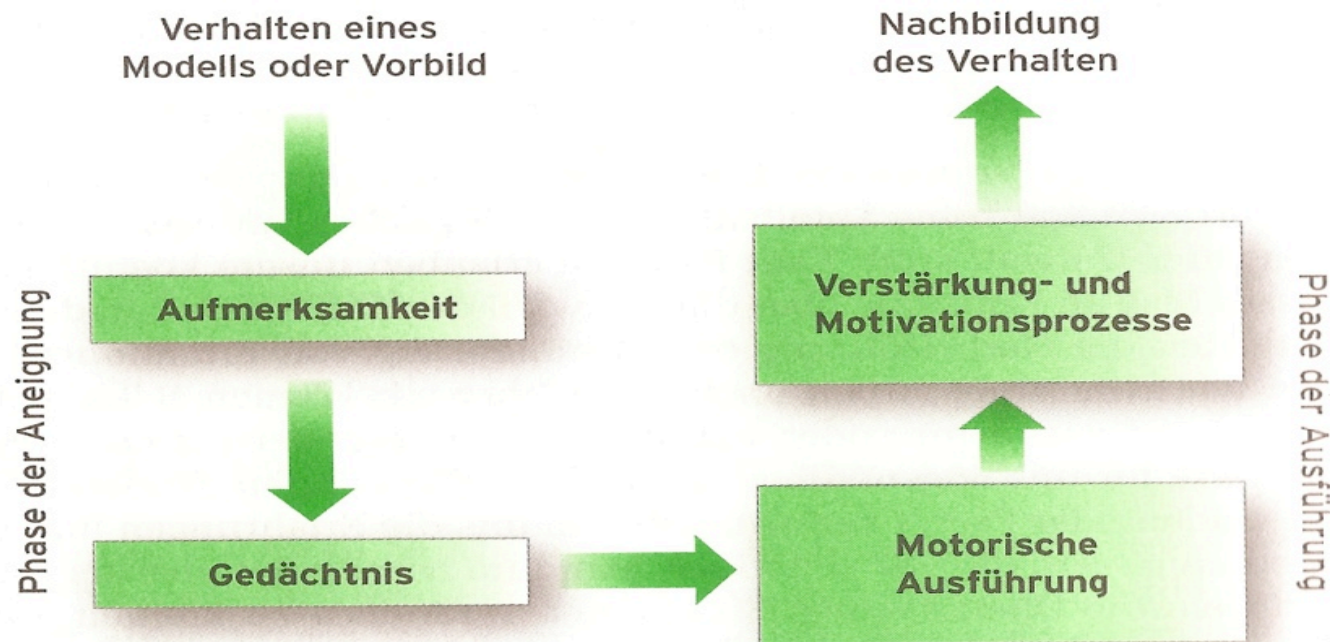
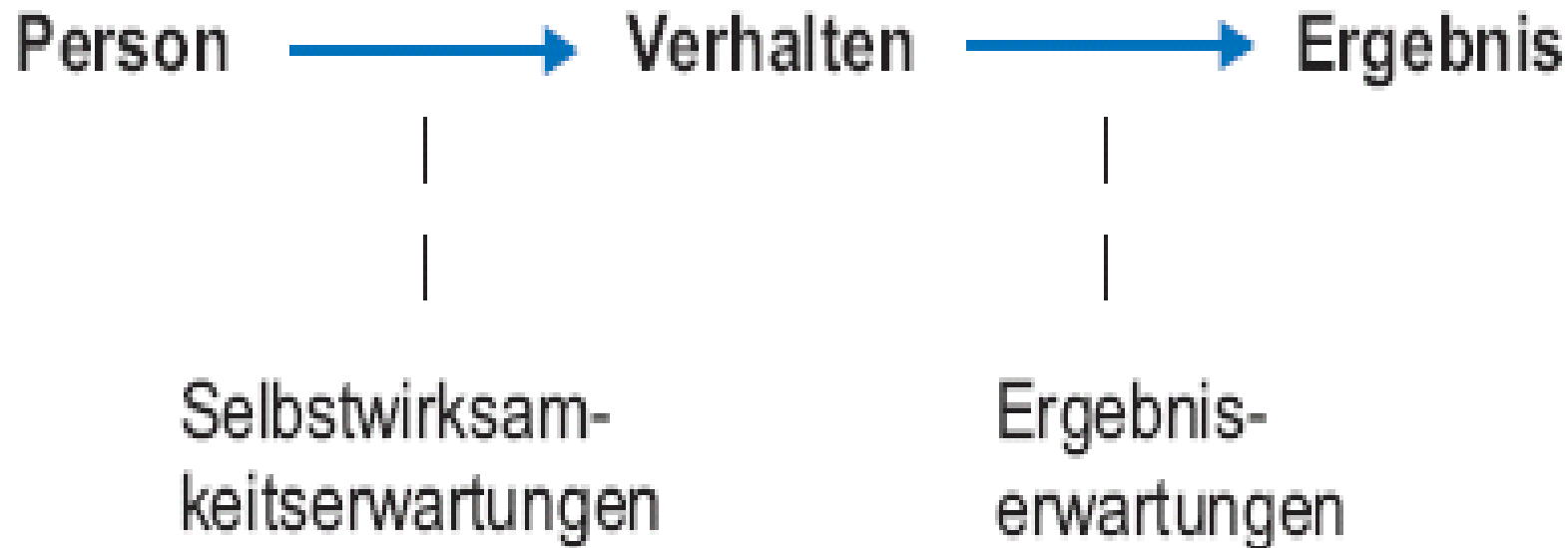


Abbildung 4.5: Lernen am Modell nach Bandura.

Quelle: Maltby, J., Day, L., & Macaskill, A. (2011). Differentielle Psychologie, Persönlichkeit und Intelligenz. München: Pearsons Studium.

Generalisierte Erwartungen: Zur Beziehung zwischen Selbstwirksamkeits- und Ergebniserwartungen



6. Selbstwirksamkeitserwartungen (Bandura 1977, 1997)

- Erwartungen einer Person, dass sie das in einer Situation angemessene (erfolgsversprechende) Verhalten zeigen kann.

Die Verhaltensbezogenen und emotionalen Konsequenzen von Ergebnis und Selbstwirksamkeitserwartungen

		Ergebniserwartung	
		-	+
Selbstwirksamkeit	+	Sozialer Aktionismus Protest Verdross Milieuwechsel	Produktives Engagement Persönliche Zufriedenheit
	-	Resignation Apathie	Selbstabwertung Verzweiflung

Abbildung 1: Behaviorale und emotionale Konsequenzen der Kombination von Selbstwirksamkeits- und Ergebniserwartungen (vgl. Bandura, 1997, S. 20)

Westmeyer, H. (2005). Lerntheoretische Ansätze. In H. Weber & T. Rammsayer (Hrsg.), *Handbuch der Persönlichkeitspsychologie und Differentiellen Psychologie* (S. 394-401). Göttingen: Hogrefe.

Allgemeine Selbstwirksamkeitserwartungen (Jerusalem, Schwarzer, 1999)

(1) stimmt nicht, (2) stimmt kaum, (3) stimmt eher, (4) stimmt genau.

1. **Wenn sich Widerstände auftun, finde ich Mittel und Wege, mich durchzusetzen.**
2. **Die Lösung schwieriger Probleme gelingt mir immer, wenn ich mich darum bemühe.**
3. **Es bereitet mir keine Schwierigkeiten, meine Absichten und Ziele zu verwirklichen.**
4. **In unerwarteten Situationen weiß ich immer, wie ich mich verhalten soll.**
5. **Auch bei überraschenden Ereignissen glaube ich, daß ich gut mit ihnen zurechtkommen kann.**
6. **Schwierigkeiten sehe ich gelassen entgegen, weil ich meinen Fähigkeiten immer vertrauen kann.**
7. **Was auch immer passiert, ich werde schon klarkommen.**
8. **Für jedes Problem kann ich eine Lösung finden.**
9. **Wenn eine neue Sache auf mich zukommt, weiß ich, wie ich damit umgehen kann.**
10. **Wenn ein Problem auftaucht, kann ich es aus eigener Kraft meistern.**

Die Mittelwerte liegen für die meisten Stichproben bei ca. 29 Punkten, die Standardabweichung bei ungefähr 4 Punkten (vgl. Schwarzer & Jerusalem, 1999; Schwarzer, Mueller & Greenglass, 1999).

Quelle: <http://userpage.fu-berlin.de/health/germscal.htm>

Zsafia Szirmak, IPU, 17.12.2011

Selbstwirksamkeit und Phobie

- Selbstwirksamkeitserwartungen im Hintergrund
- Starker negativer Zusammenhang zwischen Angst und Selbstwirksamkeit

TABLE 8-1 **EXAMPLES OF TEST ITEMS ON BANDURA
ET AL.'S BEHAVIORAL AVOIDANCE TEST**

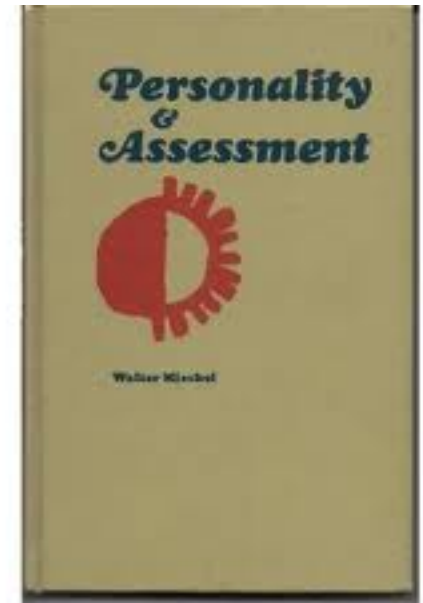
Approach a plastic bowl containing a wolf spider.
Look down at the spider.
Place bare hands inside the bowl.
Allow spider to crawl freely in a chair placed
immediately in front of them.
Allow spider to crawl over gloved hands.
Allow spider to crawl over bare hands.
Allow spider to crawl over forearm.
Handle spider with bare hands.
Allow spider to crawl on lap.

Source: Bandura, Reese, & Adams, 1982, p. 13.

Quelle: Hjelle, L.A., & Ziegler, D.J. (1992). Personality Theories: Basic Assumptions, research, and applications. New York: McGraw-Hill, Inc.

7. Walter Mischel: Kritik an den Trait Ansatz (1968)

Once upon a time, we had no personalities at all...
(Goldberg, 1994).



- Person-Situation-Debatte (über 10 Jahre)
 - Persönlichkeitskoeffizient < **.30**
 - Traits sind keine guten Prädiktoren fürs Verhalten in konkreten Situationen
- LÖSUNG: Prozessorientierter Zugang über sozial-kognitiven Personenvariable

Merkmale einer Situation

Starke Situationen

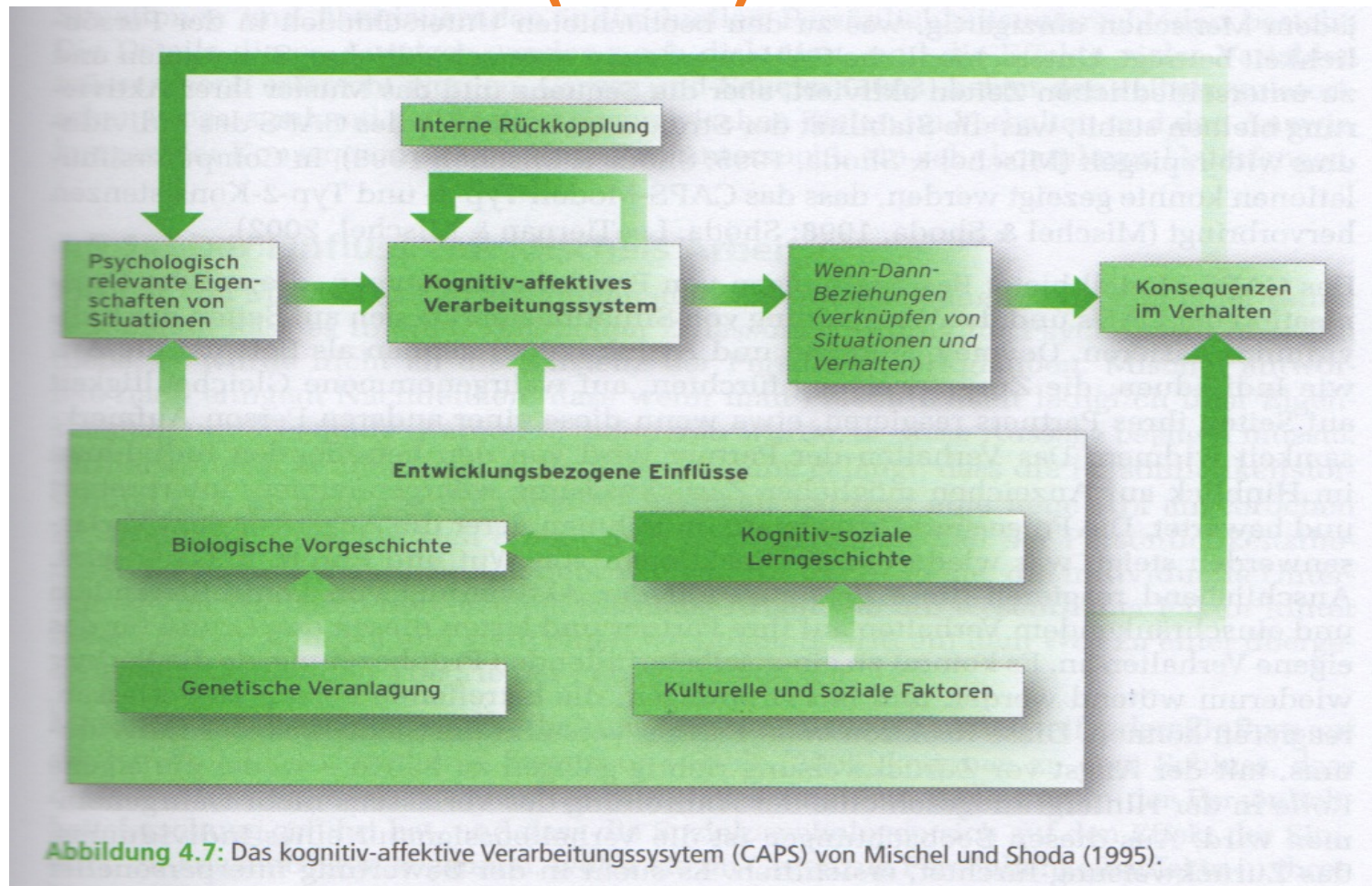
- Klar definiert durch Verhaltensnormen
- Geringe Verhaltensfreiheit

Schwache Situationen

- Wenig strukturiert,
- relative Verhaltensfreiheit

- Person abhängig!

8. Das kognitiv-affektive Persönlichkeitssystem (CAPS)



- Quelle: Maltby, J., Day, L., & Macaskill, A. (2011). Differentielle Psychologie, Persönlichkeit und Intelligenz. München: Pearsons Studium.

Verhaltenssignaturen

- Charakteristische wenn-dann Situationen
- Charakteristisches Verhaltensrepertoire
- Ähnliches Verhalten in Situationsklassen

Mischels Personvariablen im Zeitverlauf

$t = 1973$	$t = 1995$
Kompetenzen	Affekte
Enkodierungsstrategien und persönliche Konstrukte (Kelly)	Enkodierungen (Konstrukte, Bewertungen)
Erwartungen (Rotter)	Erwartungen und Überzeugungen
Subjektive Werte (Rotter)	Ziele und Werte
Selbstregulatorische Systeme und Pläne (Bandura)	Kompetenzen und selbstregulatorische Pläne

9. Die kognitiv affektiven Personenvariablen von W. Mischel (1995)

- Enkodierungsstrategien und persönliche Konstrukte
- Erwartungen und Überzeugungen
- *Affekte*
- Ziele und Werte
- Kompetenzen und selbstregulatorische Pläne
- Wie fassen Sie es auf?
- Was wird passieren?
- Wie fühlen Sie sich dabei?
- Was wollen Sie erreichen und was ist es Ihnen wert?
- Was können Sie es erreichen?

Die fünf Personvariablen

Personenvariablen in der kognitiv-affektiven Persönlichkeits- theorie von Mischel

Variable	Definition	Beispiel
Enkodierungen	Die Art und Weise, in der Sie Informationen über sich selbst, andere Menschen, Ereignisse und Situationen kategorisieren	Sobald Boris jemanden kennen lernt, versucht er herauszufinden, wie reich die Person ist.
Erwartungen und Überzeugungen	Ihre Überzeugungen über die soziale Welt und die wahrscheinlichen Ergebnisse bestimmter Handlungen in spezifischen Situationen; Ihre Überzeugungen über Ihre Fähigkeit, Ergebnisse hervorzurufen	Gregor lädt Freunde ins Kino ein, aber er erwartet nie, dass sie zusagen.
Affekte	Ihre Gefühle und Emotionen, einschließlich physiologischer Reaktionen	Nadja errötet leicht.
Ziele und Werte	Die Ergebnisse und die affektiven Zustände, die sie schätzen und nicht schätzen; Ihre Ziele und Lebenspläne	Peter will ASTA-Sprecher werden.
Kompetenzen und Pläne zur Selbstregulierung	Die Verhaltensweisen, die Sie erreichen können, und Pläne für die Erzeugung kognitiver und behavioraler Ergebnisse	Jan spricht Englisch, Französisch, Russisch und Japanisch und rechnet damit, für die UN arbeiten zu können.

- Quelle: Gerrig, R. J., & Zimbardo, P. G. (2008). Psychologie. München: Pearsons Studium

Zusammenfassung

- Abkehr von Experimenten mit Tieren
- Mäßiger Determinismus: willentliches Handeln
- Wechselseitige Beziehungen zwischen Person, Umwelt und Verhalten
- Erste Integrationsversuche in der Theoriebildung
- CAPS noch nicht vollständig ausgearbeitet

Leitungsanforderungen im Modul 5

Persönlichkeitspsychologie

- Die benotete Leistung wird im Seminar, in Form eines Referats erbracht.
- Die regelmäßige Teilnahme am Kurs ist (wie immer) eine Voraussetzung für die Leistungsbewertung.
- Schriftliche Leistung: Folien und Handout (in ausgedruckter Form einzureichen)
- Mündliche Leistung: Präsentation
- **BEI UNKLARHEITEN SPRECHEN SIE BITTE DIE DOZENTEN IM SEMINAR AN!!!**